



## **8. IRO Weltmeisterschaft der Rettungshunde Budapest, Ungarn 2002**

Der Welt beste Rettungshunde trafen sich zur jährlichen Weltmeisterschaft diesmal vom 04. – 07.07.2002 in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Der Veranstalter, der Ungarische Verein für das Rettungshundewesen, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, eine Topveranstaltung zu organisieren, und die einhellige Meinung aller Teilnehmer und Schlachtenbummler war dass man dem Präsidenten, Herrn Laszlo Bartok, und seinem Team für das Engagement der kleinen Gruppe nur gratulieren kann.

Da in der IRO mehrere Verbände aus einem Land Mitglied sein können, und da die WM zum Teil auch für Nichtmitglieder offen steht, war Österreich das am stärksten vertretene Land - entsandten doch immerhin 5 Rettungshundeführende Organisationen insgesamt 21 Teilnehmer für die Sparten Fährten-, Flächen- und Trümmersuche.

Bereits die Eröffnung, die mit einem Einmarsch der Nationen am Heldenplatz begann, war ein voller Erfolg. Dass für diese Veranstaltung jede Menge Polizei sogar in der Hauptverkehrszeit die Strassen der Hauptstadt sperrte, kann man sich bei uns wohl kaum vorstellen. Die Verlosung wurde dann auf einer überdachten Tribüne des Stadions in Anwesenheit des IRO-Vorstandes und des Richterkollegiums durchgeführt. Insgesamt 95 Hundeführer aus 23 nationalen Organisationen befanden sich innerhalb kürzester Zeit im Besitz ihrer Startzeiten.

Die Unterordnungs- und Gewandtheitsarbeiten fanden im bekannten FTC-Stadion, in dem auch bereits die WUSV - Weltmeisterschaft ausgetragen wurde, statt. Die beiden amtierenden Leistungsrichter, in der Unterordnung Herr Dr. Wolfgang Zörner (A) und in der Gewandtheit Herr Otto Lanz (CH) resümierten am Ende des Bewerbes, dass sich im Durchschnitt eine klare Leistungssteigerung feststellen lässt, wobei allerdings die wirklichen Spitzenleistungen immer noch selten sind.

Die Nasenarbeiten im Bereich der Trümmer- und Flächensuche waren äußerst Zuschauerfreundlich angelegt:

Die Trümmersuche fand in einer Betonzerkleinerungsanlage statt, die zwar optisch ein wirklichkeitsgetreues Bild bot, von der Schwere der Verstecke aufgrund der fehlenden Tiefe jedoch eher im einfachen Bereich anzusiedeln. Die Ausfälle in dieser Sparte beruhten laut Aussage des LR, Herrn Kurt Joss (CH) einerseits auf der extremen Hitze (bis zu 39° wurden gemessen) und andererseits auf der Tatsache, dass sich einige Hunde bei der Suche immer noch nicht weit genug von ihren Hundeführern entfernen wollen.

Die Flächensuche wurde in einem ehemaligen Kasernengelände geprüft, als LR war Herr Vilem Babicka (CZ) eingesetzt. Auch hier kann man von einem eher einfachen, relativ übersichtlichen Areal sprechen. Vor allem für die Hundeführer war es nicht schwierig, sich das Gelände einzuteilen, da sie nur einem vorgegebenen Asphaltweg folgen mussten. Auch hier war das Hauptkriterium wohl die Hitze und die dadurch schneller auftretenden Konditionsprobleme der Hunde.

Fährtenuche: in Budapest und seiner unmittelbaren Umgebung sind kaum Wiesen in der erforderlichen Größe und Anzahl zu finden, also entschloss man sich, die Fährten diesmal im Wald zu legen. Als diese Entscheidung gefällt wurde, wusste man allerdings noch nicht, dass wir einen extrem trockenen und heißen Sommer bekommen würden, und vor allem wusste man nicht, dass die Wälder rund um Budapest anscheinend auch für kleinere Zigeunerlager Verwendung finden, und damit streckenweise mit sehr viel Unrat übersät waren.

All diese Tatsachen führen dazu, dass unter dem LR, Herrn Kvetoslav Stibora (CZ) insgesamt nur 2 der gemeldeten 13 Hunde das Ziel erreichen konnten. Hunde die ihre Klasse bereits in zahlreichen Bewerben unter Beweis gestellt haben, sind an den praktisch unlösbaren Aufgaben gescheitert und entsprechend war auch die Kritik der Hundeführer.

#### Kurze Statistik:

Inklusive der Reserveteilnehmer waren 105 Hunde aus 14 Nationen und 14 Nationen (A, CH, CZ, D, DK, FIN, F, I, JP, KO, NL, SK, SLO und H) gemeldet. Die Rassevielfalt von 25 anerkannten Rassen und den startberechtigten Mischrassen war bemerkenswert, die Gewichtung zwischen Rüden und Hündinnen viel erstaunlicherweise mit 50 zu 55 zugunsten der Hündinnen aus.